

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,19 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 72

Halver, Freitag, 26. März 1954

1954

Hin und Her beendet

Alliierte stimmen Wehrrergänzung zu

Wehrhoheit bleibt aber mit EVG gekoppelt - Heuß vollzieht die Ratifizierung der Verträge

wl. Bonn, 25. März

Die alliierte Hohe Kommission hat am Donnerstag in einem Schreiben an den Stellvertreter des Bundeskanzlers die Ergänzung des Grundgesetzes gebilligt. Sie geht jedoch, wie es in dem Schreiben wörtlich heißt, „davon aus, daß die Bundesrepublik nicht beabsichtigt, irgendwelche Maßnahmen gesetzgeberischer oder verwaltungsmäßiger Natur auf dem Gebiet der Verteidigung auf Grund der Bestimmungen des „Gesetzes zur Ergänzung des Grundgesetzes“ zu treffen, solange der am 27. Mai 1952 unterzeichnete Vertrag von Paris (d. h. der EVG-Vertrag) nicht in Kraft getreten ist“.

„Die alliierte Hohe Kommission würde solche Maßnahmen nicht billigen“, heißt es in dem Schreiben abschließend. Damit ist sichergestellt, daß die Uebertragung der Wehrhoheit auf den Bund erst mit dem Inkrafttreten des EVG- und Deutschland-Vertrages wirksam wird.

Bundespräsident Prof. Heuß wird nunmehr die Unterzeichnung der Ratifikationsgesetze zum EVG- und Deutschland-Vertrag vornehmen und die Hinterlegung der Urkunden beim französischen Außenministerium anordnen. Damit hat die Bundesrepublik die beiden Verträge endgültig ratifiziert.

Ferner wird der Bundespräsident das „Gesetz zur Ergänzung des Grundgesetzes“ unterzeichnen und verkünden. Damit tritt auch dieses Gesetz in Kraft. Entsprechend dem alliierten Wunsch wird die Wehrrvorlage, d. h. das Gesetz über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nebst Durchführungsbestimmungen, erst im Bundestag eingebracht, wenn der EVG-Vertrag von allen sechs Partnerstaaten ratifiziert worden ist. Vor der endgültigen Entscheidung Frankreichs und Italiens über die EVG werden deutscherseits keinerlei Verteidigungsvorbereitungen getroffen, soweit sie nicht der Vorbereitung des EVG-Vertrages dienen.

wl. — Das zweiwöchige Hin und Her um die alliierte Zustimmung zu der Ergänzung des Grundgesetzes ist also beendet. Die Alliierten haben „im Grundsatz“ zugestimmt und ihr Gesicht gewahrt. Durchgesetzt hat sich auch hier

wieder einmal das französische Mißtrauen gegen den deutschen Nachbarn, denn die jetzt durchgesetzte Koppelung der deutschen Wehrhoheit mit der EVG ist allzu offensichtlich von

Mißtrauen diktiert. Gewiß will niemand in Bonn eine nationale Armee, und es wäre vielleicht richtiger gewesen, wenn man bei der Verankerung der Wehrhoheit im Grundgesetz gleich die Worte „im Rahmen des EVG-Vertrages“ hinzugefügt hätte. Man hätte der Welt das beschämende Schauspiel dreier sich streitender Hochkommissare erspart, die bei diesem Anlaß keine glückliche Figur gemacht haben. An Frankreich liegt es nun, den nächsten Schritt zu vollziehen und seinerseits zur EVG ja zu sagen, nachdem es bisher immer wieder einer Entscheidung aus dem Wege gegangen ist.

Mayer: Generalvertrag nicht ohne Saarlösung

In Paris droht anscheinend Regierungskrise über Saar und EVG

dmt. Paris, 25. März

„Frankreich wird den Generalvertrag, der das Besatzungsstatut für Deutschland aufhebt, nicht ratifizieren, solange die Saarfrage nicht definitiv gelöst ist“, erklärte der Radikalsozialist und ehemalige französische Ministerpräsident Mayer am Donnerstag bei einem Empfang im Saarbrücker Rathaus.

In Paris droht über das EVG-Problem und die

Französischer Flugzeugeinsatz verdreifacht

dmt. Saigon, 25. März

Von zuständiger französischer Stelle wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der gegen die vor der Festung Dien Bien Phu liegenden kommunistischen Truppen eingesetzten Flugzeuge der französischen Streitkräfte verdreifacht habe. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Transportmaschinen, die ihre Napalm-Brandbomben durch die offene Tür abwerfen. Das Gebiet rings um die Festung gleicht einem brennenden Teppich.

mit ihm zusammenhängende Saarfrage anscheinend eine neue Regierungskrise auszubringen. Die kritischen Stellungnahmen ausgesprochener Rechtsblätter werden immer heftiger. EVG-freundliche und EVG-feindliche Politiker führen fast unentwegt Besprechungen. Alle Zeitungen beschäftigen sich mit der Frage, was geschehen solle. Verschiedene Blätter deuten an, daß die Haltung des Ministerpräsidenten Laniel schwankend und ängstlich sei. Sie sind der Meinung, daß die Regierung sich nicht mehr lange halten wird.

Bonn möchte eine halbe Million

wl. Bonn, 25. März

Die Stadtverwaltung Bonn ist an den Bund mit der Bitte um 500 000 Mark für kulturelle Zwecke herantreten, um insbesondere kulturelle Bauten und Einrichtungen zu schaffen, welche die Stadt Bonn als provisorische Bundeshauptstadt bisher nicht besaß.

Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat, wie die Freie Demokratische Korrespondenz meldet, das kulturelle Anliegen der Stadt Bonn zwar bejaht, die Zuständigkeit des Bundes aber verneint. Das Land Nordrhein-Westfalen als Gastland sei allein zuständig.

Schwere Bergwerkskatastrophe in Polen

Mehrere Dutzend Todesopfer — Vorsätzliche Brandlegung

dmt. Warschau, 25. März

In dem Kohlschacht „Barbara Wyzwolenie“ in Chorzow (Königshütte Oberschlesien) ereignete sich eine schwere Bergwerkskatastrophe, bei der eine große Anzahl von Bergarbeitern ums Leben kam. In einem kurzen amtlichen Bericht darüber heißt es, die Katastrophe sei das Werk ausländischer Agenten. Die Rettungsmannschaften hätten die in der Grube eingeschlossenen Bergleute nicht mehr aus dem Flammenmeer befreien können. Den Opfern wurden die höchsten Auszeichnungen verliehen.

Wie Radio Warschau ergänzend mitteilt, handelte es sich bei dem Unglück um vorsätzliche Brandlegung. Das Feuer konnte

von den Rettungsmannschaften nicht wirksam bekämpft werden, da auch die elektrischen Leitungen beschädigt waren. Die Zahl der Toten wird von Radio Warschau mit „mehreren Dutzend“ bekanntgegeben.

Die amtliche Bekanntgabe des Unglücks ist durchaus außergewöhnlich und läßt auf den Umfang der Katastrophe schließen. Bergwerksunfälle durften bisher weder von der Presse noch vom Rundfunk erwähnt werden. In der Grube „Barbara Wyzwolenie“ war ein besonders hoher Prozentsatz von Zwangsarbeitern aus dem staatlichen Zwangsarbeitslager Wierk (halbwegs zwischen Hindenburg und Königshütte gelegen) beschäftigt.

Wieder Hochspannung im Nahen Osten

Ägyptens Revolutionsrat will sich auflösen — Neuer Gegensatz Nagib—Nasser

dmt. Kairo, 25. März

Die politische Lage in Nahost hat sich durch zahlreiche diplomatische Schritte der arabischen Länder sowie durch Erklärungen der Westmächte weiter zuspitzt. In der Regierungshauptstädten in Ägypten, Jordanien, Israel und in der pakistanischen Hauptstadt galt die diplomatische Aktivität vor allem dem Staatsbesuch König Sauds von Saudi-Arabien in Kairo, der im Zeichen der gemeinsamen Sorgen Arabiens und Ägyptens steht, die durch die Verhandlungen zwischen Pakistan,

dem Irak und Jordanien zur Bildung eines haschemitischen Blocks ausgelöst wurden. Den Anstoß zu diesen Verhandlungen gab der Sturz des syrischen Staatspräsidenten Schischakli, der ein Gegner solcher haschemitischer Vorherrschaftspläne ist und diese Haltung mit dem Exil büßen mußte.

Während die Türkei diesen Einigungsplänen positiv gegenübersteht, sieht man in Kairo die eigenen Felle dann schwimmen. Ägypten hofft seit Jahren, selbst einmal das Zentrum aller arabischen Staaten werden zu können. Die Bildung eines haschemitischen Blocks würde sowohl diese Pläne unmöglich machen, als auch darüber hinaus die ohnehin sehr lockere arabische Front völlig aufsplintern. Die Westmächte verfolgen die Entwicklung mit Sorge. Besonders die USA befürchten eine Gefährdung ihrer Pläne zur Schaffung eines antikomunistischen Blocks in Nahost. Die Sowjets haben in zahlreichen Noten an mehrere arabische Ländererregungen davor gewarnt, mit den Westmächten militärische Abkommen zu schließen. Im Grunde genommen stehen die arabischen Länder jetzt vor der Entscheidung, einen neutralen Kurs nach dem Muster Indiens einzuschlagen, oder aber die ihnen von den Westmächten dargebotene Hand zu ergreifen und sich dem antikomunistischen Lager anzuschließen.

Auch Ägypten dessen Ausfälle gegen Großbritannien in der Suezkanalfrage immer heftiger werden, steht vor dieser Frage. Aber zunächst hat der ägyptische Revolutionsrat den wichtigsten innerpolitischen Problemen Vorrang gegeben: er hat am Donnerstag beschlossen, am 23. Juli, dem Jahrestag der Revolte gegen König Faruk, sich selbst aufzulösen, und am 24. Juli die verfassunggebende Versammlung wählen zu lassen. Staatspräsident Nagib versichert, daß die Wahlen wirklich frei sein sollen. Es würden politische Parteien gebildet (der Revolutionsrat wird keine Partei gründen), deren vom Volk gewählte Vertreter die Regierungsgewalt in Kürze übernehmen sollen.

Ob diese von Staatspräsident General Nagib energisch unterstützten Pläne zur Einführung des parlamentarischen Lebens verwirklicht werden, wird nicht zuletzt von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Nasser abhängen, dessen Opposition bei den Kabinettsitzungen am Mittwoch und Donnerstag erneut offenbar wurde.

Klettenhaftes

Der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Arnulf Klett, ist vom Landgericht Stuttgart mit 5 weiteren Angeklagten zu 400 000 DM Schadenersatz verurteilt worden, weil er als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Städtischen Girokasse „fahrlässig gegen seine Pflichten verstoßen“ habe. Der Stuttgarter Kaufmann Willi Bürkle hatte in den Jahren 1948/49 von diesem Geldinstitut 8 Millionen DM Kredit erhalten. 6 Millionen sind davon verloren. Ein Strafverfahren, in das Dr. Klett verwickelt ist, läuft noch.

Dieser Oberbürgermeister führt zur Zeit etwa 12 Prozesse. Was für die Stadtverwaltung an Zeit übrig bleibt, kann man sich ausrechnen. Am bekanntesten ist Klett durch den Prozeß gegen die „Post“ geworden, die eine Serie „Die seltsame Karriere des Dr. Klett“ gebracht hatte. Der Kaufmann Bürkle hatte übrigens mit 10 000 DM zum Wahlfonds bei der ersten Wahl Dr. Kletts beigetragen.

Man könnte angesichts dieser Ereignisse sagen, die Affäre Klett beweise, was Postensammler passieren kann, wenn sie in zu vielen Aufsichtsräten und Verwaltungsräten ihre Finger haben. Der Fall Klett ist damit aber nicht abzutun. Stadtrat Hallmayer hat jetzt unter Eid im „Post“-Prozeß erklärt, die Stadt zahle diese Prozesse des Oberbürgermeisters. Erst verletzt er also seine Aufsichtspflicht, und nun zählt auch noch der Steuerzahler, was sich an Folgen aus der Fahrlässigkeit ergeben. Aber das ist noch nicht alles!

Die Vorverlegung der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl auf den 10. Januar 1954, bei der Dr. Klett gegen einen kommunistischen Gegenkandidaten bei ganz geringer Wahlbeteiligung natürlich als Sieger hervorging, erscheint im Lichte dieser Vorkommnisse recht merkwürdig. Eine Wiederwahl auf 12 Jahre!

Man begründete die kurzfristige Wahlanberaumung seinerzeit mit dem Fasching, in den man nicht hineingeraten wolle. Nun haben die Stuttgarter ihren gemeindepolitischen Aschermittwoch, der vermutlich sehr lange dauern wird. Eine Kandidatur Klett wäre nach der „Post“-Serie und dem Landgerichtsurteil vermutlich niemals durchgegangen. Die Parteien hätten sich gegen diesen Parteilosens zur Wehr gesetzt. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß Dr. Klett nach allem, was über ihn durchgesickert ist, zurücktreten wird.

Die Demission von hohen Ämtern wegen strafbarer oder fahrlässiger Handlungen ist aus der Mode gekommen. Man bleibt anscheinend trotzdem gesellschaftsfähig. Nach dem Staatssekretär Sonnemann, dem Finanzminister Schäffer allerdings die Bezahlung seiner Prozeßkosten verweigerte, jetzt die Affäre Klett. Welche Mittel wird die Demokratie herausbilden, nachdem die alten Ehrauffassungen zum Teufel sind, um sich gegen eine Hierarchie von Kompromittierten zu schützen? Px.



Der Schweizer Komponist Arthur Honegger erhält in Pratteln (Baselland) die Richard-Strauß-Medaille. Unser Bild zeigt die Überreichung der Medaille an Arthur Honegger durch Generalkonsul Theophil Kaufmann (links). (Bild: dpa)

Frühling

Es ruft ein Fink aus altem Baum,
der „Stern“ träumt seinen Frühlingstraum,
der Rasen grünt, der Krokus blüht,
die Seidelbast in Hoffnung glüht,
umstrahlt von Kiefernkerzen.

Die Amsel flötet im Gezweig
und Meisen treiben, Zwergen gleich,
ihre munter Spiel im Sonnenlicht,
sie achten selbst der „Busse“ nicht,
die laut vorübergleiten.

Die Inselbänke, dicht besetzt,
sie flüstern von der Liebe jetzt,
die schon sich eingefunden hat
am Straßenrand in unsrer Stadt,
und kichern in den Morgen.

Karl-August Vogt

Halver

Morgen Umstellungsarbeiten

Das neue Schalthaus des Kommunalen Elektrizitäts-Werkes Mark in der Thomasstraße ist nunmehr fertiggestellt. Am morgigen Tage werden die erforderlichen Umstellungsarbeiten durchgeführt. Dabei erweist es sich als notwendig, einige Ortsnetze zeitweilig abzuschalten, worüber unsere Leser nähere Einzelheiten im heutigen Anzeigenteil finden. Die von den dort genannten Transformatorstationen versorgten Stromverbraucher werden gebeten, die Stromentnahme in die Vormittagsstunden zu verlegen.

Mitgliederversammlung
des Reichsbundes

Im Hotel zur Post hält der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver, morgen eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichte über den Kreisverbandstag und die soziale Gesetzgebung, sowie die Anmeldung für die Großkundgebung in Düsseldorf. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Kreis-Handwerkerschaft Altena-Lüdenscheid bestand Waltraud Heß, Lütgenheide 32, ihre Gesellenprüfung im Herrenschnittherhandwerk. Lehrmeister war Ferdinand Meyer, Hermann-Köhler-Straße. Unseren Glückwunsch!

Oeckinghausen/Carlhausen

Frühlingstest beim Turnverein

Der TuS Oeckinghausen 1888 e. V. feiert am morgigen Sonntagabend im Saal „Zum Deutschen Eck“ in Oeckinghausen sein Frühlingstest, zu dem die gesamte Bürgerschaft des Schulbezirks Heesfeld herzlich eingeladen ist. In der Festfolge ist neben den Bühnenvorführungen der Turnerinnen u. Turner auch eine ansprechende Bauernkomödie vorgesehen, die durch eine urwüchsige und freudebetonte Handlung alle Zuschauer begeistern wird.

Bestandene Gehilfenprüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid bestand die Kaufmannsgehilfenprüfung Ursula Kotthaus, Carlhausen. Lehrfirma Westfälische Porzellanfabrik, Carlhausen. Unseren Glückwunsch.

Oberbrügge/Ehringhausen

Handarbeitsausstellung
legte Zeugnis ab

Es ist nun schon eine Selbstverständlichkeit, daß die Gemeinschaftsschule Oberbrügge alljährlich einmal Zeugnis ablegt von ihrer Arbeit auf dem Gebiete der Handarbeit. In geschickter Weise hatte die Handarbeitslehrerin Frau Grote die von ihren Schülern angefertigten Sachen zusammengestellt. Man sah nicht nur Wäsche für die Puppen, die von den Kleinsten angefertigt war, sondern auch Strickwaren aller Art von den Großen. Daneben waren auch andere Bekleidungsstücke in reichem Maße vertreten. Auch Stick- und Häkelsachen waren gut vertreten. Daneben gab es noch eine kleine Schau gebastelter Gegenstände.

Neue Gehilfen

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer bestanden ihre kaufmännische

C & A-Hochhaus in Hagen gestern übergeben

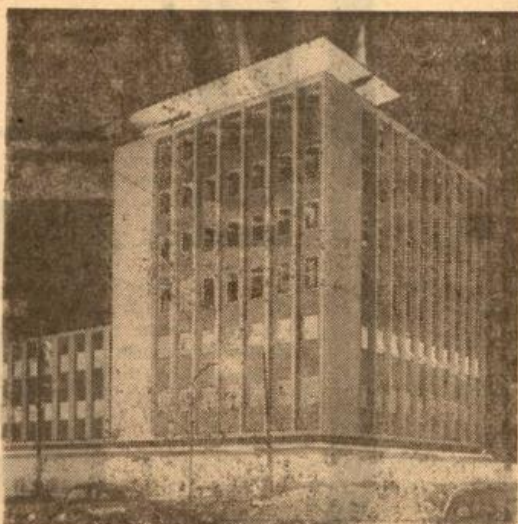
Imposanter Geschäftsbau — 20 500 cbm umbauter Raum

Hagen. Gestern mittag eröffnete das Bekleidungshaus C & A Brenninkmeyer seine neue Niederlassung an der Elberfelder Straße in Hagen. Das in nur 3 1/2 Monaten unter Leitung von Architekt Ernst August Gärtner (BDA), Essen, erbaute siebengeschossige Hochhaus war schon seit längerer Zeit von der Leitung der Firma C & A Brenninkmeyer für die Volmestadt vorgesehen.

Der auf 4000 Quadratmetern stehende imposante Bau gliedert sich harmonisch in das Bild der Straße am Hagener Volkspark ein, er enthält im Hochbau sieben und im Längsbau drei Geschosse, die zum Teil auch als Büros etc. vermietet werden sollen. Insgesamt wurden 20 500 Kubikmeter Raum umbaut. Der Arkadengang um die großen Schaufenster ist mit ca. 3000 Leuchstoffröhren bestückt.

In einer Pressekonferenz teilte Direktor Preyhs mit, daß das Haus C & A Brenninkmeyer auch in Hagen die drei Grundsätze der Firma vertrete: 1. Für die Bevölkerung von Hagen und Umgebung eine beliebte Einkaufsquelle von guter Kleidung preiswerter zu schaffen, 2. den Mitarbeitern der Firma eine angenehme Schaffensstätte zu bieten und 3. der Stadt Hagen zur Zierde zu gereichen.

-rbr-



Unser Bild zeigt die Aufnahme des gestern der Öffentlichkeit übergebenen C & A-Hochhauses an der Elberfelder Straße in Hagen. (Foto: Lehmacher)

Fernseh-Relais Lohagen bestand die Probe

Das Experiment der Direkt-Übertragung aus dem Ruhrgebiet ist gelungen

Ein feierlicher, wenn auch mehr symbolischer Akt wurde auf dem Lohagen bei Wiblingwerde vollzogen als der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Dr. Martens, den Schlüssel der Fernsehstation an den Leiter des Lüdenscheider Fernmeldeamtes, Oberamtmann Marschall, übergab. Damit ging diese „jüngste Kind der Deutschen Bundespost“ in die Obhut und Pflege des Lüdenscheider Amtes über. Die Station wurde, wie wir seinerzeit berichteten, Weihnachten 1952 in Betrieb genommen und wurde in den vergangenen etwa 15 Monaten technisch noch vollkommener eingerichtet und kann jetzt als fertiggestellt betrachtet werden.

Zu Beginn der Feierstunde begrüßte Präsident Dr. Martens neben den Vertretern der Verwaltung und der Bundespost sowie den leitenden Herren der Fernsehstation vor allem Herrn Landrat Hesse und Herrn Oberkreisdirektor Feuring. Er ging im Verlauf seiner Ausführungen auf den Werdegang der Lohagener Relaisstation

ein. Besondere Dankesworte fand der Präsident für die Arbeit des Leiters der Abteilung Fernmeldewesen in der Oberpostdirektion Dortmund, Herrn Oberposttrat Schmidt.

Mit Worten des Dankes und der Freude übergab Präsident Dr. Martens sodann den Schlüssel an den neuen „Hausherrn“, Oberamtmann Mar-

schall vom Fernmeldeamt Lüdenscheid, der damit die erste Fernmeldestation mit Turm im Bezirk der Oberpostdirektion Dortmund in eigene Regie übernahm. Er werde sich des „jüngsten Kindes der Deutschen Bundespost“ gern annehmen, meinte Oberamtmann Marschall, und sprach dem Präsidenten zugleich seinen und seines Amtes Dank für das Vertrauen aus.

Anschließend bestiegen die Experten mit ihren Gästen den etwa 38 Meter hohen Turm, um die Vorarbeiten der Übertragung des Fußballländerspiels Deutschland gegen England mitzuerleben. Auf einem Kontrollgerät konnte man den Funkwagen in Gelsenkirchen beobachten, der die Aufnahmen auf einen auf dem Tribünendach der Schalke Glück-Auf-Kampfbahn angebrachten Spiegel warf. Von hier aus wurden die Wellen auf einen hohen Gelsenkirchener Kirchturm weitergeleitet und von dort direkt zum Lohagener Fernsehturm. Von hier aus ging das „Spiel per Welle“ zu den Fernsehsendern in Köln und Hamburg und wurde dann auf die Empfänger ausgestrahlt. Wie sehr dieses Experiment gelang, davon konnten sich alle Gäste überzeugen; denn gegen 17 Uhr begab man sich in die Gastwirtschaft Winkhaus in Wiblingwerde und erlebte das Fußballspiel ausgezeichnet auf dem Fernsehschirm mit.

Für die Trinksprüche und Dankesworte des Landrates Hesse und des Gemeindebürgermeisters von Nachrodt-Wiblingwerde, Dames, dankte der Präsident. Er wünschte auch weiterhin eine gute gedeihliche Zusammenarbeit der kommunalen Verwaltungen mit der Bundespost und sprach abschließend der Gemeinde- und Kreisverwaltung seinen Dank aus für die vielseitige Unterstützung und Zusammenarbeit während der Bauzeit.

-ks-

Katholischer Kirchenbauverein tagte

Schalksmühle erhält neue Kirche

Bauplatz im Ortsmittelpunkt — Gotteshaus mit 200 Sitzplätzen

In der Gaststätte Schulte, Launscheiderohl, tagte der Katholische Kirchenbauverein Schalksmühle-Dahlebrück. Vorsitzender Pierenkämper ging auf die bisher geleistete Arbeit des Vereins ein. Seit seiner Gründung im Jahre 1948 wurde mancher Erfolg erzielt.

So gelang es im vergangenen Jahr, einen geeigneten Bauplatz für die zukünftige Kirche zu kaufen, der im Ortsmittelpunkt zwischen der Bundesbahn und der Halverstraße, zwischen den Häusern Schröder und Berker, gelegen ist. Herzliche Dankesworte richtete die Versammlung an Vikar Hütte, Rummenohl, der sich neben dem nun vollendeten Kirchenbau in Dahl stets für die Schalksmühler Belange eingesetzt hat und bereits über die Bereitstellung der ersten Mittel

vom Bonifatiusverein in Paderborn berichten konnte.

Man war allgemein der Ansicht, daß neben einer Vikarie eine Kirche mit etwa 200 Sitzplätzen gebaut werden soll, die in den Kellergeschossen Versammlungsräume für kirchliche Verbände beherbergt. Kassierer Kaiser erstattete seinen Kassenbericht. Die Versammlung erteilte ihm, sowie dem gesamten Vorstand Entlastung und nahm eine Wiederwahl des Vorstandes mit geringen Umbesetzungen vor.

Karteikarten nach Gemeinden erfaßt

„Handwerkskarte“ für jeden Meister in Halver

Verordnung über Handwerksrolle und -karte soeben verkündet — Was wird in sie eingetragen?

Der Bundesminister für Wirtschaft verkündete am 16. März 1954 die „Verordnung über die Einrichtung der Handwerksrolle und den Wortlaut der Handwerkskarte“. Damit wurde der letzte Schritt hinsichtlich der Deutschen Handwerks-Ordnung, die am 17. September 1953 von allen Parteien einmütig angenommen wurde, getan.

Das aus 125 Paragraphen bestehende Gesetz zur Ordnung des Handwerks enthielt hierüber folgende Bestimmungen: „§ 6: Die Handwerkskammer hat ein Verzeichnis zu führen, in welches die selbständigen Handwerker ihres Bezirks mit dem von ihnen betriebenen Handwerk oder bei Ausübung mehrerer Handwerke mit diesen Handwerken einzutragen sind (Handwerksrolle).“ Im § 9 heißt es: „Die Eintragung in die Handwerksrolle erfolgt auf Antrag oder von Amts wegen. Ueber die Eintragung in die Handwerksrolle hat die Handwerkskammer eine Bescheinigung auszustellen (Handwerkskarte).“

Karteikarte von jedem Handwerksmeister

Auf Grund dieser beiden Paragraphen wurde nunmehr verordnet, daß die jeweils zuständige Handwerkskammer die Handwerksrolle in zweifacher Ausfertigung in Form einer Kartei zu führen hat. Die Zweitschrift ist von der Handwerksrolle getrennt in gesicherter Weise aufzubewahren. Die Kartei wird nach Gemeinden des Handwerkskammerbezirks gegliedert und enthält in alphabetischer Reihenfolge die Namen

und Firmen der selbständigen Handwerker. Für jeden selbständigen Handwerker ist eine eigene Karteikarte anzulegen. Bei natürlichen Personen sind in die Karteikarte einzutragen: der Name und die Firma (falls eine solche geführt wird) Ort und Straße der gewerblichen Niederlassung, Art des betriebenen Handwerks, in welchem Handwerk die Meisterprüfung abgelegt wurde, ob der Meister zum Anleiten von Lehrlingen befugt ist, ob eine Ausnahmebewilligung zur Eintragung in die Handwerksrolle ausgestellt wurde, ob wahlberechtigt und wählbar (im Sinne der Handwerksordnung), sowie der Zeitpunkt der Eintragung in die Handwerksrolle. — Wie bereits erwähnt, muß diese Karteikarte in doppelter Ausfertigung geführt werden. Stirbt der selbständige Handwerker, oder gibt er seine Tätigkeit auf, wird die Karteikarte mit einem entsprechenden Vermerk versehen und gleichzeitig aus der Handwerksrolle entfernt, um dennoch zehn Jahre lang gesondert aufbewahrt zu werden.

Handwerkskammer stellt Handwerkskarte aus

Nach § 5 der Verordnung über die Einrichtung der Handwerksrolle und der Handwerkskarte, hat die zuständige Handwerkskammer den in der Handwerksrolle eingetragenen selbständigen Handwerkern eine Handwerkskarte auszustellen. Diese Handwerkskarte führt neben den üblichen Personalien die Vermerke über den geführten Handwerksbetrieb und das Datum, an welchem dieser Betrieb in die Handwerksrolle eingetragen wurde, sowie Angaben darüber, ob der Inhaber der Handwerkskarte zur Führung des Meistertitels berechtigt ist, bzw. ob er die

Befugnis für die Anleitung von Lehrlingen besitzt. — Ein Randvermerk kündigt davon, daß bei Löschung in der Handwerksrolle die Handwerkskarte an die ausstellende Handwerkskammer zurückzugeben ist.

Handwerksmeister, die bereits im Besitz einer Handwerkskarte sind, erhalten eine neue Handwerkskarte nur auf Antrag, oder nur dann, wenn

CVJM baut Jugendheim

Rönsahl. Mit den Erdarbeiten zu einem Heim des CVJM Rönsahl, welches neben dem Kinderheim errichtet werden soll, ist in diesen Tagen begonnen worden. Wie uns der leitende Architekt Oldenburg dazu mitteilt, wird es ein 1 1/2-stöckiges Gebäude aus massivem Stein. U. a. soll neben einzelnen Gruppenräumen auch ein Saal für Vorträge und Sportveranstaltungen erstellt werden. Das Heim soll auch anderen Jugendlichen offen stehen. Die Baukosten werden auf etwa 50 000 DM geschätzt. Das Äußere soll sich der Bauweise des Kinderheims anpassen.

eine Eintragung geändert wurde. Die Verwaltungsgebühr für die Handwerkskarte wurde mit 5 DM festgesetzt.

Wieviele Meister gibt es im Kreis Altena

Nach der letzten Handwerkszählung vom Herbst 1949 gab es im Kreisgebiet Altena 2400 Handwerksbetriebe mit rund 7300 Beschäftigten. Inzwischen sind allerdings schon wieder vier Jahre vergangen und die neu anzulegende Handwerksrolle wird darüber Auskunft geben, wieviele Betriebe von dieser vorstehenden Zahl demnächst als „Meisterbetriebe“ zu gelten haben.

scheid bestanden die Kaufmannsgehilfen-Prüfung für den Einzelhandel Anita Eckhardt, Lehrfirma Kornblum Nachf. (H. Münder), Christine Hofbauer, Lehrfirma Michael Brücken, Ingrid Ludwig, Lehrfirma Hermann Piepenstock, Charlotte Niemisch, Lehrfirma Konsum-Genossenschaft Wuppertal/Dahlebrück und Christel Völker, Lehrfirma Gustav Schröder. Wir gratulieren!

Gegen einen Felsen geschleudert

Auf der Bundesstraße 54 in Linnepernhöhe wurde ein Pkw in einer Kurve gegen einen Felsen geschleudert. Als Unfallursache wird ein Reifenschaden infrage kommen. Die Insassen des Pkw erlitten leichte Verletzungen. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Oberbaurat Erich Kämmer, Volmestraße 17, seinen 70. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die besten Glückwünsche.

Rönsahl

Schulplatz wird fertiggestellt

Seit Tagen rattern wieder die schweren Motoren der Baumaschinen am Neubau der Volksschule. Man hat damit begonnen, den Schulplatz einzuebnen. Dieser soll sodann auch befestigt werden.

Ehre dem Alter

Als zweitälteste Einwohnerin der Gemeinde Rönsahl kann morgen Frau Witwe Emma Steger, Rönsahl, ihr 93. Lebensjahr vollenden. Wir wünschen der Hochbetagten noch einen schönen Lebensabend im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Schalksmühle

Nunmehr treten sie ins Leben

Bereits gestern berichteten wir über die Abschlussschritte und die Abschiedsfeier der Realschule Schalksmühle. Nachstehend folgen die Namen und Berufswünsche der 34 mit dem Abschluszeugnis der Schule entlassenen Schülerinnen und Schüler:

Bender, Ursula, Schalksmühle, Kaufmännische Angestellte, Berghaus, Anneliese, Schalksmühle, Verkäuferin, Fischer, Edith, Rummenohl, Stenotypistin, Fischer, Ilse, Rummenohl, Kaufm. Angestellte, Goldschmidt, Ingrid, Schalksmühle, Kaufm. Angestellte, Hauptfleisch, Rita, Rummenohl, Krankenpflegerin, Kerzmann, Jutta, Schalksmühle, Kindergärtnerin, Lennhoff, Juliane, Halverscheid, Kaufm. Angestellte, Emmi Linnepe, Brügge, Kaufm. Angestellte, Linnepe, Margret, Brügge, Frauenschule, Lumberg, Helga, Schalksmühle, Höhere Handelsschule, Lynker, Annet, Halverscheid, Kaufm. Angestellte, Piepenstock, Doris, Dahlebrück, Kaufm. Angestellte, Pütter, Annet, Rummenohl, Höhere Handelsschule, Reinsch, Gisela, Launscheid, Photographin, Schmalenbach, Dore, Schalksmühle, unbest., Schmidt, Eleonore, Schalksmühle, Kaufm. Angestellte, Schnepfer, Marius, Rummenohl, Krankenpflegerin, Schütz, Christel, Dahlebrück, Kaufm. Angestellte, Strauss, Helga, Launscheiderohl, Kaufmännische Angestellte, Vedder, Christa, Schalksmühle, Bankangestellte, Vedder, Helga, Schalksmühle, Höhere Handelsschule, Albrecht, Karl Dieter, Klagebach, Bauingenieur, Backhaus, Klaus, Dahlebrück, Kaufm. Angestellter, Böllinghaus, Horst, Schalksmühle, Höhere Handelsschule, Brumberg, Hartmut, Schalksmühle, Elektroingenieur, Cordt, Aug. Wilh., Brügge, Höhere Handelsschule, Dienstuhl, Reinhard, Rummenohl, Kaufm. Angest., Funke, H. Ludwig, Brügge, Kaufm. Angest., Güllemann, Heinz, Schalksmühle, Schriftsetzer, Mickenhausen, Karl Richard, Schalksmühle, Baumeister, Misse, Klaus, Priore, Postbeamter, Schulte-Trux, Walter, Rummenohl, Bauingenieur, Zimmer, Hans, Halverscheid, Elektroingenieur. Wir gratulieren.

Kaufmannsgehilfen-Prüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer Lüden-

Mein Luftgewehr

Der Geburtstag war vorüber. Ich lag glücklich und zufrieden im Bett und dachte über den Verlauf des Tages nach. Schön war es gewesen: morgens der feierliche Kaffeetisch mit den Eltern und Geschwistern, die große Torte mit dem Zuckerguß „11“ in der Mitte und hinterher der Geburtstagstisch, auf dem alles lag, was meine Jugendseele im Verborgenen gewünscht hatte, als Hauptstück sogar das heißersehnte Luftgewehr.

Mutter machte zwar ein bedenkliches Gesicht dazu, aber mein Vater sagte: „Ach was, ein richtiger Junge muß damit umgehen können!“ Und dann war Besuch gekommen, die Großmutter und der Patenonkel, jeder hatte ein schönes Geschenk mitgebracht; aber ich hatte doch heimlich immer wieder das Luftgewehr gestreichelt und gewünscht, der Tag mit all seiner Unruhe möchte erst vorüber sein, damit ich dann morgen allein herumstreifen und das Gewehr ausprobieren könnte. Am Nachmittag bei der Kindergesellschaft hatten die anderen Jungen fast neidisch das schöne, blanke Gewehr bestaunt und sich auf das nächste Spiel gefreut.

Nun war es endlich so weit. Die Sonne lachte hell vom Himmel und ein langer Ferientag lag vor mir. Das Gewehr wurde fachgemäß geschultert, und nun ging es los, hinein in den nahen Wald. So mußte es den richtigen Jägern und Abenteurern zu Mute sein, so frei und selbstbewußt. Ich genoß in vollen Zügen die seltsame Wirkung, die von dem Gewehr auf mich ausging, dieses Gefühl, Herr über Wald und Feld und in den Augen der Spielgefährten eine wichtige Persönlichkeit zu sein.

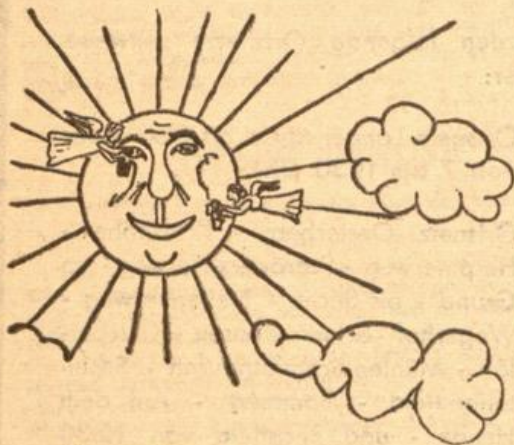
Als ich auf dem Felde draußen war, schoß ich voller Uebermut nach einem Telefonmast und war stolz, so gut getroffen zu haben. Im Wald übte ich an verschiedenen Zielen, morschen Aesten, verlassenen Waldhütten, und strebte dann gegen Mittag müde und befriedigt meinem Elternhause zu. Da sah ich im Garten eine Schar Vögel, die den neugesäten Rasen als Futterplatz erkoren hatten. Ich wurde böse. „Diese verwünschte Brut!“, dachte ich. Nun würde es wieder einen unregelmäßigen Rasen geben, und wie oft hatte ich die Vögel schon weggeschucht. Mein Gewehr fiel mir ein. Blitzschnell riß ich es von der Schulter, zielte und schoß los! Weiß der Himmel, ich hatte getroffen. Eine kleine Meise fiel zu Boden. Langsam ging ich näher heran, während die anderen Vögel angstvoll das Weite suchten.

Da lag der kleine Vogel. Mir blieb vor Schrecken bald das Herz stehen. Hatte ich es wirklich getan? Das Köpfchen war zur Seite geneigt, aber das Herz pochte noch ganz leise, als ich den Vogel in die Hand nahm. Während ich die Meise betrachtete, blieb plötzlich ihr Herz stehen. Ich stand lange regungslos auf einem Fleck, den toten Vogel in der Hand und dachte an den Frühling, als ich mich über das erste Vogelgezwitscher gefreut hatte, und an den Winter, als ich Futter austreute, um die Vögel nicht verhungern zu lassen.

Und nun hatte ich ein solches Geschöpf getötet, ich ganz allein, und warum? Weil es sich seine Nahrung gesucht hatte. Konnte der kleine Vogel denn wissen, daß dieses hier ein Rasenplatz in einem gepflegten Garten werden sollte? Nahm ich nicht auch meine Nahrung gedanken-

Sonnenputz

Heut' ist der erste Frühlingstag, doch die Sonne ist noch blaß. Die Englein haben dies gesehen und wissen: Da muß was geschehn! Sie nehmen Wasser, Tuch und Schwamm, daß man die Sonne säubern kann. Nun währt es nicht mehr lang, da ist die Sonne blitzblank.



Und auch der Puck sitzt auf der Bank vor seines Hauses Tür. Er denkt: Jetzt ist es schön dafür. Sein Pfeifchen raucht er auch dazu in stiller, warmer Sonntagsruh.

Irmela und Wilfried Lück, Rinkenscheid bei Valbert, 10 und 11 Jahre.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe PUCK-Kinder!

Schönen Dank für eure Briefe! Meistens waren sie schon recht frühlingmäßig in den Geschichten und Zeichnungen, und das fand ich besonders nett. Die ganz große Mode sind ja augenblicklich die Füllrätsel. Aber ich finde, ihr macht sie den anderen Kindern meistens zu schwer. Manchmal sitze ich selber darüber und grübele und schiele dann verstockt auf die Lösung. Dazu haben einige von euch noch dicke Fehler hineingerätselt. Ihr müßt vor allem die Punkte richtig abzählen. Die Buchstaben, die ihr in der Aufgabe laßt, müssen natürlich von den Punkten abgezogen werden. Verstanden?

Sodann meint Marion Linde aus Lüdenscheid: „In deiner Antwort auf unsere Briefe schreibst du, wir sollten nicht mit Bleistift zeichnen. Deshalb frage ich dich: mit was sollen wir denn zeichnen? Mit Tusche, Tinte, Wasserfarbe, Kopierstift oder Buntstiften?“ Also, liebe Marion, damit du und alle andern es noch einmal hören:

los hin? Ich erschrak immer noch über meine Tat. Scheu guckte ich mich um, ob niemand meine Tat beobachtet hätte. Dann lief ich in das hinterste, etwas verwucherte Stück des Gartens, grub mit den Händen ein Loch in den weichen Boden, legte den Vogel hinein, bedeckte ihn mit Erde und steckte einen Blumenzweig darauf. — Das Gewehr aber faßte ich vorläufig nicht wieder an, denn mir graute vor dem, was ich angerichtet hatte.

Rudi Olson, Schwenke bei Halver, 14 Jahre.

Beim Äpfelkauen

Ich will euch jetzt ein Erlebnis erzählen: „Laßt uns mal etwas schneller gehen, denn der Weg bis zum Apfelbaum dauert noch fünf Minuten!“ kurrte Helga. „Der Meinung bin ich auch, ich habe nämlich einen großen Hunger auf Äpfel!“ gab Inge zur Antwort. „Ha, beruhigt euch mal, da ist er ja schon!“ rief ich erfreut. „Kinder bleibt ihr mal unterm Baum stehen,

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte

Das mußten der Rabe und der Sperling auch erfahren. Die beiden stritten sich um einen dicken Regenwurm auf Schultens Hühnerhof. Der Rabe hatte den Wurm schon totgebissen. Nun wollte der Sperling ihn fressen. So kam es zu Zank und Streit. Mit ihren Schnäbeln hackten sie aufeinander los, so daß sie beide schon am Bluten waren. Dennoch ließen sie nicht locker, jeder wollte den Wurm haben. So bemerkten sie in ihrem Streit die Katze nicht, welche sich ihnen näherte. Schwapp, da hatte sie beide Vögel in ihren Pfoten. In ihrer Todesangst dachte keiner mehr an den Wurm. Dem Sperling gelang es sich zu befreien. Der Rabe jedoch wurde von der Katze verspeist.

Annegret Lynker, Meinerzhagen, 12 Jahre
(Meint ihr, daß die Katze das geschafft hat? Euer Puck)

Zum Frühlingsanfang

Der Frühling ist jetzt wieder da. Er wird begrüßt mit viel „Hurra!“ Die Vögel singen frohgemut: Der Frühling, der macht alles gut.

Die Blümlein sprießen schon hervor. Die Knospen öffnen auch ihr Ohr. Ein neues Kleid die Birke trägt. Das Schneeglöckchen den Kopf bewegt.

Es grünt und blüht an jedem Ort. Oh Frühling, gehe nimmer fort. Die Bäume, Blumen, Vögelein, Sie werden alle dankbar sein.

Christa Luczak, Meinerzhagen, 14 Jahre.

Ein gefährlicher Auftrag

Der Sprengmeister Fritz Meyer sprang ans Telefon: „Ist dort Fritz Meyer?“ „Jawohl.“ „Guten Tag, Herr Meyer, hier spricht Oberwachmeister Müller, in der Paulstraße ist eine Bombe entdeckt worden.“ „In Ordnung, ich komme sofort, auf Wiedersehen.“ „Auf Wiedersehen.“ Fritz Meyer hängte den Hörer ein. Sofort holte er seine Werkzeuge und fuhr in seinem Wagen ab. In der Paulstraße war schon alles abgesperrt. Auch die Häuser waren schon geräumt worden. Schnell stieg Herr Meyer aus. Er besah sich die Bombe, es war eine 15-Zentner-Stuka-Bombe. Vorsichtig ging es ans Werk. Langsam entfernte er den Zünder. Eine falsche Bewegung, und er wäre nicht mehr dagewesen. Nach ein paar Stunden war der Zünder entfernt. Herr Meyer atmete tief auf. Nach einer weiteren Stunde ging das Leben wieder seinen gewohnten Lauf.

Falko Schmidt, Lüdenscheid, 12 Jahre

Ein Erlebnis im Walde

Vorige Woche, an einem schönen Nachmittag gingen Heinz, Michael und ich in den Wald. Als wir ankamen, roch es schön nach Frühling. Wir atmeten die gute Luft tief ein. Wir schnitten uns einen glatten Stock ab, welchen wir zum Wandern brauchten. Assy und Hassan, die beiden Hunde, die wir mitgenommen hatten, sprangen hoch vor Freude. Sie konnten sich mal richtig austoben. Hier und da flog ein Vöglein mit zirpendem Laut über uns hinweg.

Als wir ein Stück Wegs gegangen waren, sagte Michael, der schon etwas vom Jagen verstand: „Hier, diese Böschung ist voll von Fuchsbauten.“ Da war Assy, der Zwergdackel, auch

bis ich die Zeitung in dies Haus gebracht habe!“ teilte Inge wichtig mit. — „Elke, pflück du schon mal welche!“ flüsterte Helga. „Nein, Inge kann das besser als ich“, sagte ich zu Helga.

Dann kam Inge auch schon. Schnell stieg sie das Ufer hinauf, um die dicken da oben zu pflücken. „Au, ich habe mich verbrannt!“, tönte es zurück. „Pst, gleich kommt einer!“, machte Helga Inge aufmerksam. „Da ist noch ein dicker! Den pflück noch!“ „Nein, den nicht, er ist noch zu grün!“, so hörte man rufen. Endlich kam Inge mit sechs Äpfeln an.

„Elke, schlag du auch noch ein paar Äpfel ab!“, bat mich Helga. Auf Helgas Bitte stieg auch ich das Ufer hinauf. Als ich im Begriff war, Äpfel zu pflücken, da rief Helga: „Elke, komm, ich seh' den Bauern dahinten kommen!“

Der kam mit schnellem Schritt herbei und drohte uns schon von weitem. Schnell stolperte ich das Ufer hinunter zu den anderen. Die Äpfel im Stich lassend, liefen wir davon.

Elke Löchter, Brügge, 10 Jahre

schon zur Stelle und ehe wir uns versahen, war er in eine der Bauten verschwunden.

Wir standen mucksmäuschenstill, denn wir hörten wie Assy knurrte und bellte. Das war ein Zeichen, daß sie mit einem Fuchs kämpfte, der jeden Augenblick aus dem Bau kommen konnte. Jeder hielt seinen Knüttel fertig, um den Fuchs, falls er herauskäme sofort zu erschlagen. Nach etwa fünf Minuten kam Assy heraus, ohne Fuchs, aber von unten bis oben mit Lehm beschmiert. Michael gab ihr einen Klaps, denn sie sollte gar nicht in den Fuchsbau. Wir waren enttäuscht, denn wir dachten, wir hätten mal einen Fuchs zur Strecke gebracht.

Friedrich Meister, Meinerzhagen, 12 Jahre.



„Puck hilft dem Osterhasen“

schrieb Toni Schlotmann aus Werdohl, 9 Jahre, unter ihr Bild.

Seine Bedingung

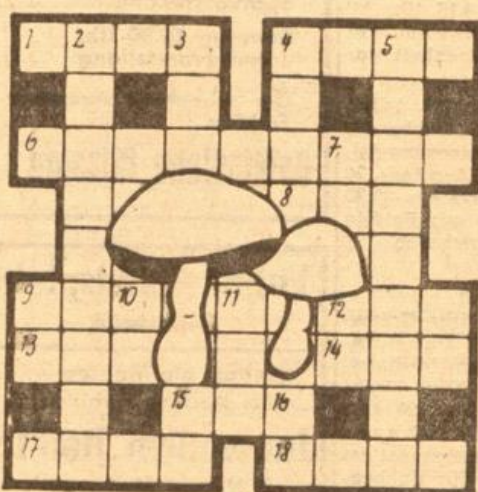
Herr Schneider findet eine Fensterscheibe im Hof zerbrochen vor, ohne daß der Bösewicht seinen Namen dabei hinterlassen hat. Der Verdacht ruht zwar sehr stark auf Johannes, doch der Junge will sich nicht zum Täter bekennen.

Die Mutter ist recht betrübt und versucht, ihm goldene Brücken zu bauen. „Wenn du deine Schuld eingestehst“, sagt sie, „so soll dir die Strafe erlassen sein.“

Johannes denkt angestrengt nach. „Mutchen“, meint er sodann, „versprich mir noch außerdem eine Kinokarte für heute nachmittag, so will ich es eingestehen, daß ich die Scheibe zerbrochen habe.“

Hier werden Nüsse geknackt

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Zugtier, 4. Arbeitsentgelt, 6. Stadt in Mitteleuropa, 8. Körperteil, 9. Kosewort für Großvater, 12. Nebenfluß der Donau, 13. Kälteprodukt, 14. Strom in Afrika, 15. Stadt im Erzgebirge, 17. Himmelsblau, 18. asiatischer Staat.

Senkrecht: 2. Das in der Zeichnung Dargestellte, 3. Schicksal, 4. Küstenfluß in Hinterpommern, 5. Musikinstrument, 7. Auerochse, 10. Spielkarte, 11. Vogel, 15. Flächenmaß, 16. Nahrungsmittel.

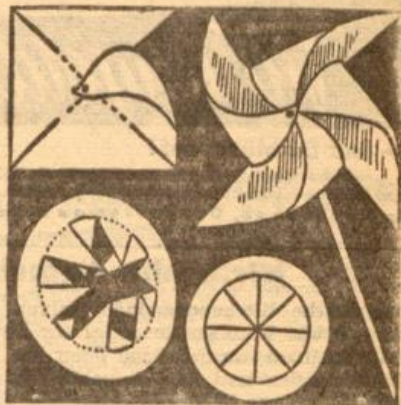
Eine Tüte voller Scherzrätsel

Welcher Bock hat keine Hörner?
Welche Wände sind nicht von Stein?
Welche Rose blüht nicht?
Welche Schlüssel öffnen kein Schloß?

Wir zaubern uns Windspiele

Alle Kinder raus in die Frühlingsluft! — Es ist so windig? — Das ist ja gerade schön, da spielen wir einfach mit dem Wind, oder der Wind mit uns. Wir zaubern uns nämlich Windräder.

Ich will euch verraten, wie so ein Windrad gemacht wird. Es ist ganz einfach. Wir schneiden aus Zeichenkarton einen Kreis von etwa 16 cm Durchmesser, um den Kreis richtig schön rund zu zeichnen, können wir einen Teller zu Hilfe nehmen, oder ein Endchen Band an den Bleistift binden. Das Band mit einer Nadel in der Mitte feststecken und nun rundherum den Bleistift führen. Wer einen Zirkel besitzt, hat



es natürlich am leichtesten. Nun haben wir den Kreis, zeichnen noch einen Rand von ca. 3 cm ein, ziehen vier Striche mit dem Lineal durch die Mitte und schneiden die Striche ein. Die Zacken biegen wir abwechselnd auf die eine oder andere Seite nach außen.

Mit dem Windrad kann man herrliche Wettspiele veranstalten. Man stellt es in den Wind, pustet ein wenig an, damit es nicht umfällt, dann greift der Wind in die Zacken und ihr sollt einmal sehen, wie das Windrad davonsturt.

Nun nehmen wir noch ein Stück Zeichenpapier, messen uns ein vieredriges Blatt ab, falten es und schneiden ein Stückchen ein. Die Zipfel biegen wir in die Mitte, stecken eine Stecknadel hindurch und befestigen die Stecknadel an einem dünnen Stock. Auf unserer Zeichnung seht ihr es ganz genau. Vielleicht findet sich noch etwas Buntpapier, dann macht ihr zwisch, drei, vier Windmühlen, befestigt sie alle an dem Stab und braust mit euren „Propellern“ wie ein Super-Flugzeug durch die Gegend.

Kinder machen Witze

Ingrid: „Mama, ich bin aber froh, daß ich nicht dein viertes Kind bin!“
Mutter: „Aber warum denn?“
Ingrid: „Unsere Lehrerin hat heute gesagt, daß jedes vierte Kind, das auf die Welt kommt, ein Chinese ist!“

„Das Kamel kann acht Tage ohne Wasser leben“, sagt Heini zu seinem Freund Hugo. — Darauf meint Hugo begeistert: „Das könnte ich auch, aber meine Mutter wäscht mich jeden Tag.“



Puck mit seinem Freund in der Weltwirtschaft

Belauscht und gezeichnet von Annedore Kühner, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Welcher Baum hat keine Krone?
Welchen Hang kann man nicht hinunterrodeln?
Welche Uhr hat kein Werk?
Welcher Stock hat keinen Griff?
Welcher Schirm schützt nicht vor Regen?
Welcher Stand ist zu bedauern?

Füllrätsel

..... o Frucht
..... o Kleidungsstück
..... o Stadt im Rheinland
..... o Gebäckes
..... o Parfüm
..... o Instrument
..... o Felsen am Rhein
..... o Stadt an der Donau
..... o männlicher Vorname
..... o altes Hausmittel.

Die Anfangsbuchstaben nennen, von oben nach unten gelesen, ein Land in Uebersee.

Eingesandt von Ursel Düsberg, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Auflösung aus der letzten Nummer

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Rebe, 4. Reis, 7. Es, 8. Herd, 10. Helm, 11. Rat, 12. Lot, 13. Harfe, 14. Hut, 16. Elf, 18. Ader, 20. Ulme, 21. Narr, 22. Rast; Senkrecht: 1. Ruhr, 2. Bart, 3. Eid, 4. Reh, 5. Esel, 6. Samt, 9. Torte, 14. Hahn, 15. Teer, 16. Elsa, 17. Fett, 19. Rar, 20. Uhr.

Füllrätsel: 1. Lech, 2. Ulme, 3. Elbe, 4. Düsseldorf, 5. Ems, 6. Nuernberg, 7. Saale, 8. Cella, 9. Havel, 10. Essen, 11. Iller, 12. Dortmund. Die bekannte Stadt im Sauerland: Lüdenscheid.

Silbenrätsel: 1. Gelenk, 2. Reiter, 3. Anna, 4. unten, 5. Emmi, 6. roch. Die Vogelart heißt: Grauer Kranich.

Euer Puck

STATT KARTEN!

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich.

Fritz Benger und Frau
Waltraud geb. Möller

Vormbaum, im März 1954



Ihr Eheglück

hängt oft von Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Stim-
mung ab. Darum: Schluß mit Depressionen und
Lustlosigkeit! FRAUENGOLD schenkt auch Ihnen
neue Kraft, erquickenden Schlaf, Jugendfrische,
frohe Laune an allen Tagen —
und damit neues Glück.

Nimm

Frauengold



— und Du blüht auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn-
und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 28. März.
(Laetare). 9 Uhr Konfirmationsfeier für den Westbezirk, Pastor Dr.
Große Dresselhaus, anschließend Feier des heiligen Abendmahls für
die Konfirmanden und ihre Angehörigen. Montag: 20.15 Uhr Kir-
chenchor. Dienstag: 15.30 Uhr Altenfeier im Vereinshaus, Prediger
Berowinkel aus Wuppertal. 20 Uhr kirchlicher Posaunenchor. Freitag:
20.15 Uhr Passionsandacht im Konfirmandensaal und Feier des hl.
Abendmahls. Sonnabend: 15 Uhr Jungschär der Mädchen, 18 Uhr
Bücherausgabe im Konfirmandenhaus für jedermann, 20 Uhr Bibel-
stunde im Konfirmandenhaus, Prediger Affeld.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 28. März.
9.30 Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls, Pastor
Thunig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 19.15 Uhr CVJM, 20
Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis I, 20.15 Uhr Bibel-
stunde in Schmidtsiepen bei Litzeroth. Donnerstag 20 Uhr Passions-
andacht. Samstag: 15 Uhr Mädchenkreis II.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 27. März:
15.30 Uhr CVJM-Jungschär, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft. Sonntag:
9.15 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Bibelstunde, Prediger Becker.
Montag: 20.15 Uhr Freundeskreis des Mädchenwerkes. Dienstag:
20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Joh. 14, 15 bis
24. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr
Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 28. März.
9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.15 Uhr Bibel-
stunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauen-
stunde, 20.15 Uhr Mädchenkreis, 20.15 Uhr Jungmännerstunde. Don-
nerstag: 15 Uhr Unterrichts, 20.15 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 20.15
Uhr Männerchor, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag:
15.30 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus-König-Pfarrei Halver. Sonntag, 28. März
— 4. Fastensonntag, 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse mit
gem. hl. Kommunion der Kinder des 7. Schuljahres und der Schul-
entlassenen. 10.15 Uhr Hochamt. 17 Uhr Fastenandacht mit sakr.
Segen. Montag: 7.15 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Müt-
ter. Dienstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch:
7.15 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und
die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe,
17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr monatliche Predigt für die Frauen
und Mütter. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse mit
sakr. Segen. Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe, 15 Uhr
Beichte der Kinder des 4. Schuljahres.

St. Georg-Kapelle Ehringhausen. Sonntag, 28. März — 4. Fasten-
sonntag. 8 Uhr Frühmesse (Kindermesse), 10 Uhr Hochamt. Montag:
8 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 17 Uhr Kreuzweg-Andacht. Freitag: Herz-
Jesu-Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 28. März.
10 Uhr Gottesdienst, Konfirmation, P. Jarcke. Der Kindergottes-
dienst fällt aus. 17 Uhr Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus, Mis-
sionsprediger Affeld. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfsstunde im Kon-
firmandensaal, anshl. Passionsgottesdienst. 17 Uhr Passionsgottes-
dienst im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Anschließend
Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Jarcke. Freitag: 20
Uhr Pfarrwahl in der Kirche, geleitet von P. Schmidt, Meinerzhagen.
Den Gottesdienst hält P. Siebel, Lüdenscheid. Die ganze Gemeinde
ist herzlich eingeladen.

Dahlebrück. Sonntag, den 28. März. 9.30 Uhr Gottesdienst, P.
Horlitz, Breckerfeld. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20
Uhr Passionsgottesdienst, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 28. März.
9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Bibel-
stunde. 20 Uhr Schlußversammlung der Evangelisationswoche. Mon-
tag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20 Uhr Jugendstunde Mit-
woch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebets-
stunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschär.

Waldkappelle Oedinghausen. Sonntag, den 28. März. 9 Uhr Jung-
schär, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 28. März. 7 Uhr
hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 17 Uhr Andacht. Täglich 8.15 Uhr hl.
Messe, außer Donnerstag. Mittwoch: 16.30 Uhr Kreuzwegandacht
(Schüler). Freitag: 20 Uhr Kreuzwegandacht, Beichtgelegenheit vor
den hl. Messen.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 28. März.
Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Gebhardt),
10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde (Missionsstunde).
Montag: 20 Uhr Jugendabend für alle Jugendkreise. Dienstag: 20
Uhr Frauenchor. Mittwoch: 20 Uhr Jugendchor. Donnerstag: 20.30
Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte
und Abendmahl. Samstag: 15 und 17 Uhr. Mädchenjungscharen.

Bollwerk. Freitag, 2. April: Mädchenjungschär.

Vollme. Sonntag, 28. März: 10 Uhr Kindergottesdienst.
Christuskirche: Sonntag, den 28. März: 9.30 Uhr Gottes-
dienst (Pfr. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibel-
stunde. Montag: 15 Uhr Mädchenjungschär, 20 Uhr Gemeinschafts-
chor. Dienstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 20 Uhr CVJM
Lichtbilderabend. Donnerstag: 18.30 Uhr Knabenjungschär. 20 Uhr
Mädchenkreis. 14.30 Uhr Mädchenjungschär. Vornberg:
Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis für Kgd. 20 Uhr Passionsgottes-
dienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Samstag: 15.30 Uhr Knaben-
jungschär II.

Vornberg. Sonntag, den 28. März. 8.15 Uhr Gottesdienst.
Evangelische Kirchengemeinde Rönshahl. Sonntag, den 28. März.
10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.15
Uhr IV. Passionsandacht. Donnerstag: 15 Uhr Zusammenkunft der
evgl. Frauenhilfe mit Schwester Grete Stahl vom evgl. Diakonie-
verband (Lichtbildervortrag). Donnerstag: 20 Uhr Zusammenkunft
des Mädchenkreises mit Schwester Grete Stahl. Alle übrigen Grup-
pen zur gewohnten Zeit.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 28. März. 15 Uhr hl.
Messe in Rönshahl.

Sommerproffen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Frucht
Schwanenweiss
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten
Fällen. Verstäkt DM 2.95, extrastark DM 3.80
Erfüllbar in den bekanntesten Fachgeschäften

Breckerfeld: Drag. Winstel
Halver: Drag. Menke
Schalksmühle: Drag. Cordt

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 28. März 1954
von Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr

Halver:

Dr. Hofbauer, Telefon 375

Schalksmühle:

Dr. Müller, Telefon 531

Kierspe-Rönshahl:

Dr. Diestelmeier, Kierspe

Telefon Meinerzhagen 314

Bekanntmachungen

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Landkreises Altena für das
Rechnungsjahr 1954 liegt in der Zeit vom 27. 3. 1954 bis 3. 4. 1954 zur
Einsichtnahme im Kreishaus, Zimmer 39/40 (Kämmerei), öffentlich aus.
Altena, den 25. März 1954.
Der Oberkreisdirektor

Auslegung von Gifteiern

Die Kreisjagddämter Altena und Lüdenscheid geben bekannt, daß in
der Zeit vom 29. März bis 2. April 1954 in allen Jagdbezirken der
beiden Kreise Gifteier zur Bekämpfung der Krähen und Elstern aus-
gelegt werden. Die Eier sind als Gifteier gekennzeichnet.
Altena und Lüdenscheid, den 25. März 1954.

Der Vorsitzende des
Kreisjagdamtes Altena
Feuring, Oberkreisdirektor

Der Vorsitzende des
Kreisjagdamtes Lüdenscheid
Born, Oberstadtdirektor

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Freitag,
bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr



Es spielen und singen für Sie:

Germaine Damar - Walter Giller
Karl Schönböck - Nadja Tiller
Loni Heuser - Bully Buhlan
Margot Hielscher - Lys Assia
Johannes Heesters - Rita Paul
Gitta Lind - Rudi Schurke
Friedel Hensch und die Cypris
Sunshine-Quartett - Cornet-Trio
Schöneberger Sängerknaben
Als Gast aus Paris:
Maurice Chevalier

Es musizieren:

Peter Igelfohr - Michael Jary
Barnabas von Gecey und seine
Solisten
Das Rias-Tanzorchester und
Stan Kenton mit seinem welt-
berühmten Jazz-Orchester
aus Hollywood ...

das alles in einer modernen
Handlung, voll Liebe, Musik,
Tanz und Temperament.

Eine klingende Parade für
Auge und Ohr, für Alt und
Jung!

Dazu Kulturfilm:

Syrien, einst u. heute

**Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung**

**Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung**

Der spannende Abenteuer-
Farbfilm

Gefährliche Mission

Volme - Lichtspiele Dahlebrück

Freitag bis Montag

Der deutsche Farbfilm:

Im weißen Rößl

mit Hanna Matz und
Johannes Heesters

**Sonnabend 22 Uhr
Spätvorstellung:**

Spielhölle von Las Vegas

**Sonntag 14 Uhr
Sondervorstellung**

**Von Dienstag
bis Donnerstag**

Ein Abenteuerfilm in Farben

**Meuterei
auf dem Piratenschiff**

Lichtspiele

„Unter den Linden“

zeigt Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Rivale und Verräter

Ein farbiger Wildwester, bei
dem die Liebhaber von
Abenteuerfilmen voll auf
ihre Kosten kommen.
Randolph Scott diesmal als
furchtloser und draufgänge-
rischer Redakteur im Wilden
Westen

Als Beiprogramm

Korea-Krieg gegen den Krieg

**Samstag 22.15 Uhr und
Sonntag 14.30 Uhr**

Pierdediebe am Missouri!

Im Beiprogramm

**Dick und Doof
als Schornsteinfeger**

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Ich warte

auf Dich!

Ein Film der Deutschen Spiel-
film Ges. m. b. H. im EUROPA-
FILMVERLEIH mit

**Hanna Rucker,
Joachim Brennecke,
Anne-Marie Blanc,
Käthe Haack, Ida Wüst,
Hubert von Meyerinck
Musik: Gustav Kneip
Kamera: Kurt Hasse**

**Idee und Regie:
VOLKER VON COLLANDE**

Das Schicksal einer ersten unbe-
hoffenen Liebe, die zum entschei-
denden Erlebnis eines tapferen
kleinen Frauenherzens führt.

Denken Sie bei Ihren Besor-
gungen auch daran, Ihre

Schuhpflegemittel

bei uns im Fachgeschäft ein-
zukaufen? Die guten Marken-
qualitäten werden Sie erfreuen
und Ihre Kleinen die Über-
raschungen.

Schuhhaus Spiess

Zuverlässige, ehrliche

Hausgehilfin

bis zum 15. 4. 54 gesucht.

**Bäckerei Schmerbeck
Lüdenscheid
Lessingstraße 22**

Pelikan



Peligom
klebt alles

Taben 35 und 65 Plg. in Fachgeschäften



**Reichsbund der Kriegs- und
Zivilbeschädigten, Sozialrentner und
Hinterbliebenen Ortsgruppe Halver**

Samstag, dem 27. März 1954 um 16 Uhr,
findet im »Hotel zur Post« in Halver eine
wichtige

Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung: Berichte über Kreisverbandstag, Soziale
Gesetzgebung und Anmeldung für die Groß-
kundgebung in Düsseldorf am 9. 5. 1954

Eine zahlreiche Beteiligung auch von Mitgliedern der Unter-
gruppen Oberbrügge und Carthausen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Tus Oeckinghausen 1888 e.V.

Samstag, den 27. März 1954,
abends 19.30 Uhr im Saale Hängen,
Zum Deutschen Eck, Oeckinghausen

Frühlingsfest

TANZ

Anschließend

Es ladet herzlich ein

der Vorstand

Wieviel

branchenfremde Gegen-
stände sind in unserem
Schaufenster?

Die Zahl und Ihre genaue
Anschrift bringen Sie uns
bis Montag, 29.3.54, 18 Uhr.
Die Ermittlung des Haupt-
gewinnes und anderer
netter Preise:
Mittwoch, den 31. 3. 1954,
16 Uhr im

Schuhhaus Spiess

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch **Rusmasal**
(Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt.
In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

EINBETTSOFA - 195.-
Couch 1/2 - 145.-
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11

Langhaariger brauner

Dackel

zugelaufen.

Zu erfr. in der Gesch.
Stelle des Allg. Anzeiger.

Bekanntmachung

Nach Fertigstellung des neuen Schalthauses
Halver, Thomasstraße, werden am Sonnabend,
dem 27. 3. 1954 die notwendigen Umstellungs-
arbeiten ausgeführt.

Dabei werden folgende Ortsnetze zeitweise
abgeschaltet:

1. Ortsnetz Langenscheid bis Steinhauer
von 7 bis 11.30 Uhr.

2. Ortsnetz Oesterberg - Karlshöhe -
Herpinerweg - Schröders-Herweg - Im
Grund - bis Sticht - Neuenherweg -
Wegerhof - Schmidhausen - Kiersper-
löh - Mühlen-Schmidhausen - Schul-
tenhedfeld - Bommerl - Auf dem
Heede - und Engsfeld von 12.30
bis 15.30 Uhr.

3. Ortsnetz Hermann-Köhler-Straße und
Lütgenheide von 12.30 bis 16.30 Uhr.

Die von diesen Transformatorenstationen
versorgten Konsumenten werden gebeten, die
Stromentnahme für Kochzwecke, Wasserhaltung
und sonstige notwendige Entnahmen in die
Vormittagszeit zu verlegen.

Die Abschaltzeiten der Betriebe, die eigene
Transformationen haben, bleiben wie benach-
richtigt, bestehen.

**Kommunales
Elektrizitätswerk
Mark**

Nur das echte

Herdwieiss

muss es sein